

Mechanisierte Telegraphenbautruppen in Russland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zelenen Relais und Wähler. Zur Prüfung der Impulsverhältnisse dient der sogenannte Impulsschreiber. Ein Impuls besteht aus der einmaligen Oeffnung und Schliessung des Impulskontaktes. Diese Oeffnungen und Schliessungen müssen in einem ganz bestimmten Verhältnis zueinander stehen, wonach sämtliche für den Wählvorgang in der automatischen Zentrale nötigen Relais berechnet werden. Das Verhältnis wird mit Impulsverhältnis bezeichnet und soll sein:

$$\text{Oeffnung} : \text{Schliessung} = 1,45 \div 1,75 : 1.$$

Für die Prüfung der Ablaufgeschwindigkeit wird der Zungenfrequenzmesser verwendet. Die zulässigen Grenzen der vollen Ablaufzeit betragen 0,9—1,1 Sekunde, d. h. ca. 10 Impulse pro Sekunde.

Von der Truppe dürfen die Nummernschalter nicht geöffnet oder sogar reguliert werden, da uns das erforderliche Werkzeug fehlt. Eine grobe Prüfung ob Kurzschluss- und Impulskontakt funktionieren kann mit dem Feldmessgerät (Ohmmeter) ausgeführt werden. Das Ohmmeter wird an die Klemmen des N. S. angeschlossen. Beim Aufziehen der Scheibe zeigt sich ein Kurzschluss. Während des Ablaufens sind die Impulse deutlich sichtbar. In der Ruhelage zeigt das Ohmmeter keinen Ausschlag an.

Die praktische Anwendung der N. S. in Verbindung mit A. Tf. und Pi.-Z. im letzten W. K. der Tg. Kp. 4 hat gezeigt, dass sich dieser neue Hilfsapparat sehr gut bewährt.

Mechanisierte Telegraphenbautruppen in Russland

(Ftg. Of.) Lediglich aus Interesse an fremdländischen Institutionen, unsere Waffe betreffend, veröffentlichen wir nachstehenden Artikel aus einer russischen Zeitschrift. Die Kämpfe an der Ostfront im Weltkrieg haben gezeigt, dass der Uebermittlungsdienst den unendlichen Distanzen einfach nicht mehr gewachsen war. Darum ist es lehrreich zu sehen, mit welchen Mitteln man diesem Ungenügen abhelfen will. Es wäre sicher interessant, diese Truppe einmal in unserem Jura oder in den Vor-alpen an der Arbeit zu sehen. Ob wir Telegräfler mit dem Kabelräf dann nicht rascher vorwärts kämen?

Die «Woenij Wiestnik», Dezember 1932, berichten über einen im Vorjahre durchgeführten Versuch zur Mechanisierung von Telegraphenbauzügen für permanente Linien. Bestand: 1 Kdt., 1 Stellvertreter, 4 Uof., 35 Tg.-Soldaten, 14 Motorfahrer = 55 Mann; 12 Fahrzeuge: 2 Motorräder mit Seitenwagen für Of., 1 Motorrad mit Anhänger (Elektro-Agregat), 2 Personenwagen je für 3 respektive 5 Mann, 4 1,5 t-Lastwagen, 1 Traktor mit 2 Stangentransportanhängern, 1 Fordson-Lochgrabmaschine, 1 Traktor zum Aufstellen der Stangen.

Die Lastwagen, besetzt mit 2—6 Mann, führen je 15 km 4 mm Draht. Die Arbeit wird in Staffeln ausgeführt. Voran 1 Auto (5 Mann) zur Anlegung des Linientracés, ihm folgt der Traktor (50 km Maximalgeschwindigkeit) mit den 2 Stangenanhängern, die je 80—100 Stangen führen, die von der Begleitmannschaft abgeworfen werden. Arbeitstempo 10 km/Std. Das dritte Wagenpersonal bereitet die Stangen vor, während der Fordson-Graber mit Traktor (200/250 Löcher in 8—10 Std. auf mittlerem Grund) die Löcher aushebt, in die die Mannschaft der 5. Staffel (Aufstell-Traktor) die Masten einsetzt und feststampft. Tempo 200—250 Stg. in 8—10 Std. Arbeitsgeschwindigkeit 12 km/Std. Der nächste Lastwagen legt den Draht aus, den die nachfolgenden Lastwagenmannschaften spannen und anhängen. Das Agregat-Motorrad begleitet den Auslegerwagen und setzt die Leitung staffelweise unter Strom (Isolationsprüfung). Auf diese Weise kann der Tg.-Zug in 8—10 Std. 12—15 km Doppeldrahtleitungen erstellen oder verlegen, das heisst zirka dreimal soviel wie gewöhnliche Bauzüge. Vormarschleitung der mechanisierten Einheit 60—80 km im Tage.

Anleitung für die Tarnung

(Ftg. Of.) Unter diesem Titel hat das eidg. Militärdepartement im März dieses Jahres eine Wegleitung herausgegeben. Wir werden auf diese äusserst instruktive Schrift später noch eingehender zurückkommen. Ein spezielles Kapitel behandelt erschöpfend die Tarnung des Uebermittlungsdienstes, das uns ja besonders betrifft. Leider erlaubt es unsere kurze Ausbildungszeit nicht, in den Rekrutenschulen und Wieder-